

# Leibniz-Institut: Windrad tötet Rotmilan

GfN-Vorsitzender Hubertus Nolte fordert zudem Schutz des Schwarzstorches ein

**Wewelsburg/Bad Wünnenberg** (WV). Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IWZ) in Berlin hat bestätigt, dass im Windpark Strautefeld in Wewelsburg ein Rotmilan mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Windkraftanlage getötet worden ist. »Die Art der Knochenbrüche lässt zusammen mit dem Fundort auf eine Kollision mit dem Rotor einer Windkraftanlage als Todesursache schließen«, schreibt Dr. O. Krone vom IWZ in seinem Untersuchungsbericht. Die Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land (GfN) fordert nun, mehr für den Artenschutz zu tun.

Die Analyse nimmt die GfN zum Anlass, auf die aus ihrer Sicht »gravierenden Artenschutzkonflikte durch den ungehemmten Ausbau der Windenergie im Kreis Paderborn« hinzuweisen. »Der Windpark Strautefeld war unter Naturschützern hoch umstritten«, sagt Hubertus Illner, der im Ge-

nehmigungsverfahren vor sieben Jahren für die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) Stellung genommen hat. »Bei der Genehmigung wurden schwerwiegende Bedenken zum Schutz von Wachtelkönig, Wiesenweihe und Rotmilan nicht berücksichtigt.«

Der tote Rotmilan reihte sich in die Liste drei weiterer sicherer Rotmilan-Schlagopfer in Grundsteinheim, Hakenberg und Fürstenberg im Vorjahr ein, so die GfN weiter. Wahrscheinlich sei auch ein Vogel bei Eilern durch eine Windanlage zu Tode gekommen. »Bei allen Funden handelt es sich um Zufallsfunde. Es gibt keine systematische Schlagopfersuche durch unabhängige Stellen. Fünf tote Rotmilane sind nur die Spitze des Eisberges«, sagt GfN-Vorsitzender Hubertus Nolte.

Auch der Schutz des Schwarzstorches, den die GfN vor einem Jahr bei Dahl gefunden hat, gerate

immer mehr zur Posse. Nachdem der Kreis Paderborn im vergangenen Jahr drei Windräder durch eine Ordnungsverfügung abschalten konnte, warten Naturschützer bis jetzt vergeblich auf die erneute Abschaltung, obwohl der Schwarzstorch zurückgekehrt sei und mit der Brut begonnen habe. Vor acht Wochen habe sich das Umweltministerium des Landes eingeschaltet. Eine »Task-Force« des Umweltministers Johannes Rimmel bemühe sich nach GfN-Angaben offensichtlich, »den Präzedenzfall mit Signalwirkung für weitere Verfahren im Lande zu verhindern und blockiert auf diese Weise effektiven Artenschutz«.

»Wir gehen davon aus, dass der Kreis seine Verantwortung zum Schutz des Schwarzstorches ernst nimmt und Landrat Müller unabhängig von Minister- und Investorenwünschen kurzfristig die Abschaltung verfügt«, zeigt sich Hubertus Nolte zuversichtlich.



Hubertus Nolte, Vorsitzender der Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land (GfN), fand an einer Windkraftanlage im Bereich Gut Wohlbedacht den Torso eines Rotmilans.